Alles Leben ist Yoga

Das innere Bewusstsein

und wie man es entwickelt

Sri Aurobindo | Die Mutter

DAS INNERE BEWUSSTSEIN
UND WIE MAN ES ENTWICKELT

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA

Das innere Bewusstsein und wie man es entwickelt

Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

2. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Ipomoea cairica.* Hellpurpur oder Hellmalvenfarben.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Loslösung von allem mit Ausnahme des Göttlichen
Eine einzige Beschäftigung, ein einziges Ziel, eine einzige Freude –
das Göttliche.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Unser äußeres Leben	2
Die Bewusstseinswende	5
Das Nach-Innen-Gehen	12
Ein unausweichlicher Schritt im Yoga	15
Der erste Schritt zur wahren Universalität	17
Wie man das innere Bewusstsein entwickelt	19
Einige Anleitungen	23
Weitere Anleitungen	25
Das Eindringen in das innerste Wesen	28
Das Erwachen des inneren Wesens im Schlaf	31
Merkmale des inneren Bewusstseins	33
Folgen des Eintritts in das innere Wesen	34

Der Mensch lebt meist in seinem Oberflächen-Mental, -Leben und -Körper. Es gibt jedoch in ihm ein inneres Wesen mit größeren Möglichkeiten, und dahin muss er erwachen – denn noch erfährt er davon nur einen sehr eingeschränkten Einfluss, der ihn zu einem ständigen Streben nach mehr Schönheit, Harmonie, Macht und Wissen drängt. Der erste Prozess im Yoga besteht deshalb darin, die Bereiche dieses inneren Wesens zu öffnen und von da nach außen zu leben und das eigene äußere Leben durch das innere Licht und diese innere Kraft zu lenken. Auf diese Weise entdeckt der Mensch in sich seine wahre Seele, die nicht diese äußere Mischung mentaler, vitaler und physischer Elemente ist, sondern ein Teil der dahinterstehenden Wirklichkeit, ein Funke des einen Göttlichen Feuers. Der Mensch muss lernen, in seiner Seele zu leben und die restliche Natur durch den Drang der Seele zur Wahrheit zu reinigen und neu zu orientieren. Danach kann ein Öffnen nach oben und die Herabkunft eines höheren Prinzips des Seins folgen.

– Sri Aurobindo

Unser äußeres Leben

An der Basis unseres äußeren Daseins

WORTE SRI AUROBINDOS

Es ist ein Fehler zu glauben, dass wir nur physisch leben, also mit dem äußeren Mental und Leben. Wir leben und handeln die ganze Zeit über auf anderen Bewusstseinsebenen, treffen dort andere Menschen und wirken auf sie ein, und was wir dort tun und fühlen und denken – die Kräfte, die wir sammeln, die Ergebnisse, die wir vorbereiten –, hat eine unschätzbare und uns unbekannte Wichtigkeit für unser äußeres Leben und wirkt darauf ein. Nicht alles davon dringt durch, und was durchdringt, nimmt im Physischen eine andere Form an – obwohl manchmal eine genaue Übereinstimmung besteht. Dieses Wenige aber befindet sich an der Basis unseres äußeren Daseins. Alles, was wir im physischen Leben werden und tun und ertragen, wird hinter dem Schleier in uns vorbereitet. Es ist daher von ungeheurer Wichtigkeit für einen Yoga, der auf die Umwandlung des Lebens abzielt, sich dessen bewusst zu werden, was innerhalb dieser Bereiche vor sich geht, dort Meister und fähig zu sein, die geheimen Kräfte, die unser Geschick und inneres und äußeres Wachsen oder Verfallen bestimmen, zu fühlen, zu kennen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

*

Äußere Persönlichkeit und wahres Selbst

WORTE SRI AUROBINDOS

Dieses kleine Mental, Vital und der Körper, die wir für unser Selbst halten, sind nur eine Oberflächen-Bewegung und ganz und gar nicht unser eigentliches „Selbst". Sie sind der äußere Teil einer Persönlichkeit, der für das Spiel der *Unwissenheit* in einem kurzen Leben hervorgebracht wurde. Er ist mit einem unwissenden Mental ausgerüstet, das auf der Suche nach Bruchstücken der Wahrheit umhertastet, mit einem unwissenden Vital, das auf der Suche nach Bruchstücken des Vergnügens umherjagt, mit einem dunklen und meist unterbewussten Physischen, das die Einwirkung von Dingen empfängt und ein sich daraus ergebendes Leiden oder Vergnügen eher hinnimmt als meistert. All das wird akzeptiert, bis das Mental dessen überdrüssig wird und nach der

wirklichen *Wahrheit* seiner selbst und der Dinge Ausschau zu halten beginnt, bis das Vital sich angeekelt fühlt und zu fragen beginnt, ob es nicht so etwas wie wirkliche Seligkeit gibt, und das Physische müde wird und nach der Befreiung von sich selbst und seinen Schmerzen und Freuden verlangt. Dann kann der kleine, unwissende Teil der Oberflächen-Persönlichkeit zu seinem wahren *Selbst* zurückkehren...

Das wirkliche *Selbst* ist nicht irgendwo an der Oberfläche, sondern tief in uns und über uns. Innen ist die Seele, die ein inneres Mental stützt, ein inneres Vital, ein inneres Physisches, in denen die Fähigkeit zu universaler Weite liegt und damit zu dem, wonach jetzt verlangt wird – einem direkten Kontakt mit der *Wahrheit* des Selbstes und der Dinge, dem Kosten einer universalen Seligkeit, der Befreiung von der eingekerkerten Kleinheit und den Leiden des groben physischen Körpers. Selbst in Europa gibt man neuerdings sehr häufig das Vorhandensein von Etwas hinter der Oberfläche zu. Sein Wesen jedoch wird verkannt, und es wird „unterbewusst" oder „unterschwellig" genannt, während es in Wirklichkeit auf seine eigene Weise durchaus bewusst und nicht unterschwellig ist, sondern nur hinter dem Schleier.

*

Eine Angst der materialistischen Denker

WORTE SRI AUROBINDOS

Der materialistische Denker stellt einen Gegensatz auf zwischen dem Extrovertierten und dem Introvertierten und meint, man müsse die extrovertierte Haltung als die einzige Sicherheit akzeptieren: Nach innen gehen bedeute, man trete in eine Finsternis, eine Leere ein, oder man verliere das Gleichgewicht des Bewusstseins und werde krank. Nur von außen her werde solch inneres Leben, soweit man es konstruieren könne, entstehen, und unsere Gesundheit sei nur dadurch gesichert, dass wir uns strikt auf ihre heilenden und nährenden äußeren Quellen verlassen – das Gleichgewicht des persönlichen Mentals und Lebens könne nur dadurch gesichert sein, dass wir uns auf die äußere Wirklichkeit stützen, denn die materielle Welt sei die einzige fundamentale Wirklichkeit. Das mag für den physischen Menschen, für den geborenen Extrovertierten zutreffen, der sich als Geschöpf der äußeren *Natur* fühlt. Durch sie gebildet, von ihr abhängig würde er sich selbst verlieren, wenn er nach innen ginge: Für ihn gibt es kein inneres Wesen, kein inneres Leben. Aber auch der – nach dieser Unterscheidung – introvertierte Mensch besitzt nicht das innere Leben. Er ist

kein Seher, der das wahre innere Selbst und die inneren Dinge schaut, sondern der kleine mentale Mensch, der nur oberflächlich in sich hineinschaut und dort nicht sein spirituelles Selbst, sondern sein Lebens-Ego, sein Mental-Ego sieht und sich nun in heilloser Weise mit den Regungen dieser kleinen, armseligen Zwerg-Schöpfung beschäftigt. Die Vorstellung oder Erfahrung innerer Finsternis ist, wenn er nach innen schaut, die erste Reaktion seiner Mentalität, die immer nur an der Oberfläche gelebt und das innere Sein nie wirklich erfahren hat. Sie verfügt nur über eine konstruierte innere Erfahrung, die für die Bestandteile ihres Wesens von der Außenwelt abhängt. Den Menschen jedoch, in dessen Wesen die Macht eines mehr verinnerlichten Lebens eingedrungen ist, bringt dieser Weg nach innen. Dem Leben in der Innerlichkeit bringt er nicht Finsternis oder dumpfe Leere, sondern umfassende Ausweitung, eine neue Erfahrung, eine größere Schau, mehr Fähigkeit, ein geweitetes Leben, das unendlich viel wahrer und vielseitiger als jenes erste kleinliche Leben ist, das nur um seiner selbst willen von unserem normalen physischen Menschsein konstruiert war. Er bringt eine Freude des Wesens, die umfassender und reicher ist als jede Daseins-Freude, die der äußere vitale oder der vordergründig mentale Mensch durch seine dynamische Vital-Kraft bzw. die Aktivität oder Subtilität und Ausweitung des mentalen Daseins erwerben kann. Ein Schweigen, das Eintreten in eine weite, ja ungeheure oder unendliche Leere ist ein Teil der inneren spirituellen Erfahrung. Vor diesem Schweigen und vor dieser Leere hat das physische Mental eine gewisse Angst. Das kleine oberflächlich aktiv denkende oder vitale Mental schreckt davor zurück oder hat eine Abneigung dagegen, denn es verwechselt das Schweigen mit mentaler oder vitaler Unfähigkeit und die Leere mit Stillstand oder Nicht-Sein: Dieses Schweigen ist aber das Schweigen des Geistes, das die Voraussetzung für höheres Wissen, für mehr Macht und tiefere Freude ist, und durch diese Leere wird der Becher unseres natürlichen Wesens ausgeleert und von seinen trüben Inhalten befreit, so dass er mit dem Wein *Gottes* gefüllt werden kann. Das ist nicht der Übergang in das Nicht-Sein, sondern der Übergang in ein höheres Sein.

* * *

Die Bewusstseinswende

WORTE DER MUTTER

Um ein spirituelles Leben zu leben, ist eine Bewusstseinswende erforderlich... Das spirituelle Leben zu leben bedeutet, sich im Inneren einer anderen Welt zu öffnen. Es bedeutet gleichsam, sein Bewusstsein umzukehren. Das gewöhnliche menschliche Bewusstsein, selbst in den am höchsten entwickelten Individuen, selbst in Menschen von großem Talent und großer Verwirklichung, ist eine nach außen gewandte Bewegung – alle Energien sind nach außen gerichtet, das ganze Bewusstsein ist nach außen ausgebreitet. Und wenn etwas nach innen gewandt ist, ist es sehr wenig, sehr selten, sehr bruchstückhaft; es findet nur unter dem Druck ganz besonderer Umstände statt, heftiger Erschütterungen, jener Schocks, die das Leben uns mit genau der Absicht versetzt, diese Bewegung der Veräußerlichung des Bewusstseins ein wenig umzukehren.

Doch alle, die ein spirituelles Leben gelebt haben, hatten die gleiche Erfahrung: Urplötzlich wurde etwas in ihrem Wesen umgekehrt, gleichsam eine jähe Wende, die manchmal ganz nach innen gerichtet war und gleichzeitig nach oben, von innen nach oben – es ist jedoch kein äußeres „Oben", es ist tief innen, ganz anders als die Höhen, wie sie physisch wahrgenommen werden. Etwas hat sich buchstäblich umgekehrt. Es gab eine entscheidende Erfahrung, und der Standpunkt im Leben, die Art, das Leben zu betrachten, die Haltung ihm gegenüber, hat sich plötzlich verändert – und das in manchen Fällen ganz drastisch, unwiderruflich.

Solange man im mentalen Bewusstsein lebt, selbst im höchsten, und das spirituelle Leben von außen sieht, urteilt man mit seinen mentalen Fähigkeiten, mit der Gewohnheit des Suchens, Irrens, Richtigstellens und wiederum des Suchens, und man glaubt, dass jene, die ein spirituelles Leben führen, unter der gleichen Unfähigkeit leiden. Das aber ist ganz falsch!

Wenn die Wende des Wesens stattgefunden hat, ist all das vorüber. Man sucht nicht länger, man sieht. Man folgert nicht länger, man weiß. Man tastet nicht länger, man geht geradewegs zum Ziel.

*

Es gibt ein offensichtlich unerlässliches Phänomen, wenn man will, dass die Verwirklichung dauerhaft ist... Erfahrungen kommen, berühren das Bewusstsein, bringen manchmal große Erleuchtungen, werden dann verschwommen, ziehen sich in den Hintergrund zurück, und äußerlich, in deinem gewöhnlichen Bewusstsein, empfindest du nicht, dass eine große Veränderung stattgefunden hat, dass ein großer Unterschied besteht. Und dies mag sich sehr oft ereignen, mag sich viele Jahre lang wiederholen. Plötzlich empfängst du eine Art Offenbarung, wie eine Erleuchtung, du bist im wahren Bewusstsein und hast das Gefühl, die wirkliche Sache ergriffen zu haben. Und dann, langsam oder plötzlich, scheint es sich in den Hintergrund zurückzuziehen, und du suchst, findest aber keine große Veränderung in dir... Diese Dinge scheinen als Vorboten oder als Versprechen zu kommen: „Sieh, es wird geschehen", oder um dir zu sagen: „Glaube daran, **es wird so sein**".

Und das mag sich sehr oft wiederholen. Fortschritt ist vorhanden, ganz offensichtlich, doch ist es ein sehr langsamer und kaum erkennbarer Fortschritt.

Doch dann, plötzlich – vielleicht weil man hinreichend vorbereitet ist, vielleicht ganz einfach, weil die Zeit gekommen ist und es so bestimmt wurde –, plötzlich, wenn solche Erfahrung stattfindet, ist ihr Ergebnis in jenem Wesensteil, in welchem sie stattfindet, die volle Wende des Bewusstseins. Es ist ein sehr klares, sehr konkretes Phänomen. Die beste Art, es zu beschreiben, ist: eine vollkommene Wende. Und dann ist die Beziehung des Bewusstseins zu den anderen Wesensteilen und zur äußeren Welt ganz verändert, gleichsam umgestoßen. Und diese Wende kehrt nicht mehr zum alten Stand zurück, das Bewusstsein kehrt nicht mehr zu seiner früheren Position zurück – Sri Aurobindo würde sagen: zu seinem „Status". Wenn dies einmal in irgendeinem Teil des Wesens geschehen ist, ist dieser Wesensteil stabilisiert.

Und bis dies geschieht, kommt es und geht es, kommt es und geht es, man geht vorwärts und hat dann den Eindruck stillzustehen, auf der Stelle zu treten, und man geht wieder vorwärts und tritt wiederum auf der Stelle, und manchmal scheint es, als ginge man rückwärts und es sei endlos – und tatsächlich ist es endlos. Es kann Jahre und Jahre und Jahre dauern. Wenn aber die Wende des Bewusstseins stattfindet, ob im Mental oder in einem Teil des Mentals, ob im Vital oder in einem Teil des Vitals, oder sogar im physischen Bewusstsein selbst und im Körperbewusstsein – wenn das einmal gefestigt ist, ist es vorbei: Du gehst nicht länger zurück, du kehrst niemals zu dem zurück, was du zuvor warst, und das ist der wahre Hinweis, dass du

einen entscheidenden Schritt nach vorn getan hast. Alles andere waren lediglich Vorbereitungen.

Jene, die diese Wende erfahren haben, wissen, worüber ich spreche. Wenn man sie jedoch nicht erfahren hat, kann man sie nicht verstehen. Man kann sich vielleicht eine gewisse Vorstellung mit Hilfe einer Analogie machen. Leute, die versucht haben, den Yoga zu beschreiben, vergleichen ihn mit der Umkehr eines Prismas: Wenn du es in einem bestimmten Winkel hältst, ist das Licht weiß, wenn du es umkehrst, ist es aufgespalten. Nun, genau das geschieht, das heißt du stellst das Weiß wieder her. Im gewöhnlichen Bewusstsein ist Aufspaltung, und du stellst das Weiß wieder her. Das ist jedoch nur ein Gleichnis. In Wirklichkeit ist es **das** nicht, denn das ist eine Analogie. Das Phänomen selbst jedoch ist äußerst konkret. Es ist beinahe so, als würdest du das, was innen ist, nach außen kehren, und was außen ist nach innen. Aber auch das ist es nicht! Wenn du einen Ball von innen nach außen wenden könntest oder einen Ballon – du kannst es nicht, oder? –, wenn du das Innere nach außen und das Äußere nach innen wenden könntest, das wäre in etwa das, was ich meine.

Und man kann nicht sagen, dass man diese Wende „erfährt" – es gibt kein „Gefühl", es ist beinahe eine mechanische Tatsache –, es ist außerordentlich mechanisch. *(Mutter nimmt einen Gegenstand neben ihr vom Tisch und kehrt ihn von oben nach unten...)* Es gäbe einiges Interessantes zu sagen über den Unterschied zwischen diesem Augenblick der Verwirklichung, der Siddhi – wie dieser Wende des Bewusstseins zum Beispiel –, und all der Arbeit, der Entwicklung, der Tapasya, wie sie zustande kommt... Für die Sadhana ist Tapasya eine Sache und die Siddhi eine andere, eine ganz andere. Tapasya magst du Jahrhunderte ausüben, und du wirst dich immer wie eine Tangente bewegen, dichter und dichter bei der Verwirklichung, näher und näher, doch erst wenn die Siddhi dir gegeben wird, dann... Alles ist verändert, alles gewendet. Und dies ist unausdrückbar, denn sobald man es in Worte fasst, verflüchtigt es sich. Es besteht aber ein Unterschied – ein echter, essenzieller, totaler Unterschied – zwischen Aspiration, der mentalen Anspannung, selbst der Anspannung des höchsten leuchtendsten Mentals, und der Verwirklichung: etwas, das von Anbeginn an von oben entschieden wurde und gänzlich unabhängig von aller persönlichen Bemühung ist, von aller Staffelung. Verstehst du, nicht Stück für Stück erreicht man es, nicht durch eine kleine konstante, regelmäßige Bemühung, es ist nicht das: Es ist etwas, das plötzlich kommt. Es wird begründet, ohne dass man weiß, wie oder warum, aber alles ist anders.

Und es wird für jedermann so sein, für das ganze Universum: Es geht weiter und weiter, es bewegt sich sehr langsam vorwärts, und dann, in einem

Augenblick, plötzlich, **wird es geschehen sein**, beendet – nicht beendet: Es ist der Beginn!

*

WORTE DER MUTTER

Diese Veränderung des Bewusstseins und seine Vorbereitung sind oft mit der Formung des Kükens im Ei verglichen worden: Bis zur letzten Sekunde bleibt das Ei dasselbe, ohne Veränderung, und erst, wenn das Küken vollständig geformt, ganz lebendig ist, macht es sich mit seinem kleinen Schnabel ein Loch in die Schale und kommt heraus. Etwas Ähnliches passiert im Augenblick der Bewusstseinswende. Eine lange Zeit hast du den Eindruck, dass nichts geschieht, dass dein Bewusstsein das gleiche ist wie immer, und wenn eine intensive Aspiration in dir besteht, fühlst du sogar einen Widerstand, so als würdest du gegen eine Wand hämmern, die nicht nachgibt. Doch wenn du innerlich bereit bist, eine letzte Bemühung – das Picken an der Schale des Wesens –, und alles öffnet sich und du bist in ein anderes Bewusstsein projiziert.

Ich sagte, dass es eine Umwälzung des grundlegenden Gleichgewichts ist, das heißt eine totale Wende des Bewusstseins, vergleichbar mit dem, was dem Licht geschieht, wenn es durch ein Prisma fällt. Oder es ist, als würdest du einen Ball von innen nach außen wenden, was nicht möglich ist, außer in der vierten Dimension. Man tritt aus dem gewöhnlichen dreidimensionalen Bewusstsein heraus, um in das höhere vierdimensionale Bewusstsein einzutreten und in eine unendliche weitere Anzahl von Dimensionen. Das ist der unerlässliche Ausgangspunkt. Wenn dein Bewusstsein seine Dimension nicht verändert, wird es genau das bleiben, was es mit seiner oberflächlichen Schau der Dinge ist, und alle Tiefen werden dir entgehen.

*

WORTE DER MUTTER

Das, was man „die neue Geburt“ nennt, ist die Geburt in das spirituelle Leben hinein, in das spirituelle Bewusstsein. Es bedeutet, in sich etwas vom Geist zu tragen, der individuell, durch die Seele hindurch, allmählich das Leben leiten und der Herr des Daseins werden kann...

Im individuellen Dasein macht das den ganzen Unterschied aus. Solange man vom Geist spricht und der etwas Angelesenes ist, von dessen

Existenz man eine vage Kenntnis hat und die keine allzu konkrete Wirklichkeit für das Bewusstsein ist, bedeutet das, dass man nicht in den Geist hineingeboren ist. Wenn man im Geist geboren ist, wird er etwas viel Konkreteres, viel Lebendigeres, viel Wirklicheres, viel Greifbareres als die ganze materielle Welt. Und dies macht den wesentlichen Unterschied zwischen den Wesen aus. Wenn **das** ganz spontan wirklich wird – die wahre, konkrete Existenz, die Atmosphäre, in der man frei atmen kann –, weiß man, dass man auf die andere Seite hinübergegangen ist. Solange es aber etwas sehr Verschwommenes und Unscharfes ist – man hat zwar davon gehört, man weiß, dass das existiert, aber ... das hat keine konkrete Wirklichkeit –, bedeutet das, dass die neue Geburt noch nicht stattgefunden hat. Solange du sagst: „Ja, das sehe ich, das kann ich anfassen, das Übel, an dem ich leide, der Hunger, der mich quält, der Schlaf, der mich beschwert, das ist wahr, das ist konkret..." *(die Mutter lacht),* bedeutet das, dass du noch nicht auf die andere Seite hinübergegangen bist, du bist nicht im Geist geboren.

*

WORTE DER MUTTER

> *Ist es möglich, dies auf einmal zu ändern, dieses Bewusstsein? Man fühlt, dass dies zu ändern wie eine Revolution sein wird.*

Ja, aber eine Revolution kann in einer halben Sekunde geschehen Es kann auch Jahre dauern, sogar Jahrhunderte, selbst viele Leben. Es kann in einer Sekunde geschehen.

Es ist möglich. Besonders, wenn diese innere Wende des Bewusstseins stattgefunden hat, ändert sich in einer Sekunde alles, alles... Speziell dieses Verwirrtsein darüber, erkennen zu können, dass das, was man ist, was man als sich selbst ansieht, nicht wahr ist, und dass das, was die Wahrheit des eigenen Wesens ist, etwas ist, das man nicht kennt. Siehst du, das wäre die normale Reaktion gewesen, zu sagen: „Was aber bin ich selbst? Wenn das, was ich als mich selbst empfinde, eine illusorische Gestaltung ist und nicht die Wahrheit meines Wesens, was bin ich dann?" Denn das weiß man nicht. Daher, wenn man eine Frage wie diese stellt...

Es gibt einen Augenblick – denn es ist eine Frage, die mehr und mehr intensiv und mehr und mehr akut wird –, wo du sogar das Gefühl hast, dass die Dinge fremdartig sind, das heißt dass sie nicht wirklich sind. Ein Augenblick

kommt, wo dieses Gefühl, das du von dir selbst hast, du selbst zu sein, seltsam wird, eine Art Gefühl von Unwirklichkeit. Und die Frage taucht immer wieder auf: „Was aber bin ich?" Nun, es gibt einen Augenblick, da sie mit soviel Konzentration und solcher Intensität aufkommt, dass mit dieser Intensität der Konzentration plötzlich eine Wende stattfindet, und dann, statt auf dieser Seite zu sein, bist du auf jener, und wenn du auf jener Seite bist, ist alles sehr einfach: Du verstehst, du weißt, du bist, du lebst, und dann siehst du deutlich die Unwirklichkeit des Übrigen, und das ist genug.

Siehst du, man mag Tage, Monate, Jahre, Jahrhunderte, viele Leben lang zu warten haben, bevor dieser Augenblick eintritt. Doch wenn man seine Aspiration intensiviert, gibt es einen Augenblick, in dem der Druck so groß ist und die Dringlichkeit der Frage so stark, dass etwas im Bewusstsein sich wendet, und dann ist es das, was man fühlt: Statt hier zu sein ist man dort, statt von außen zu sehen und zu versuchen, nach innen zu sehen, ist man innen. In dem Augenblick, da man innen ist, ändert sich absolut alles, vollständig, und all das, was einem natürlich, normal, wirklich, berührbar erschien, all das, augenblicklich – ja, es erscheint einem grotesk, sehr sonderbar, sehr unwirklich, ganz absurd. Aber man hat Etwas berührt, das zuhöchst wahr ist und ewig schön, und das verliert man niemals mehr.

Wenn einmal die Wende stattgefunden hat, kannst du in ein äußeres Bewusstsein gleiten, ohne den normalen Kontakt mit den Dingen des Lebens zu verlieren, doch jene Wende bleibt und verändert sich nie mehr. Du magst in deinem Umgang mit anderen ein wenig in ihre Unwissenheit und Blindheit zurückfallen, aber immer ist Etwas vorhanden, lebendig, das sich innerlich erhebt und nicht mehr regt, bis es alles durchdringen kann – bis zu dem Punkt, an dem es vorüber ist, an dem die Blindheit für immer verschwindet. Und dies ist eine durchaus fühlbare Erfahrung, etwas Konkreteres als der konkreteste Gegenstand, konkreter als ein Hieb auf deinen Kopf, wirklicher als irgendetwas, was immer es sei.

*

WORTE DER MUTTER

Solange es irgendeinen Zweifel oder eine Unschlüssigkeit gibt, solange man sich die Frage vorlegt, ob man diese ewige Seele in sich verwirklicht hat oder nicht, ist es erwiesen, dass der **wahre** Kontakt nicht stattgefunden hat. Denn wenn das Ereignis stattfindet, bringt es ein unaussprechliches Etwas mit sich,

so neu und so bestimmt, dass Zweifel und Infragestellen nicht länger möglich sind. Das ist wahrlich, im absoluten Sinn des Wortes, eine neue Geburt.

Du wirst zu einer neuen Person, und was immer der Pfad sein mag oder die Schwierigkeiten des Pfades danach, dieses Gefühl wird dich niemals verlassen. Es ist auch nicht etwas, das – wie viele andere Erfahrungen – sich zurückzieht, das in den Hintergrund tritt, dir äußerlich eine Art unbestimmte Erinnerung zurücklässt, an die sich zu klammern schwierig ist und die schwach und undeutlich wird – es ist nicht das. Du **bist** eine neue Person, mit Sicherheit bist du es, was immer geschieht. Und selbst die Unfähigkeit des Mentals, all die Schwierigkeiten des Vitals, die ganze Trägheit des Physischen können diesen neuen Zustand nicht verändern – einen neuen Zustand, der einen **entscheidenden** Bruch im Leben des Bewusstseins hervorruft. Das Wesen, das man vorher war, und das Wesen, das danach ist, sind nicht länger dieselben. Die Stellung, die man im Universum einnimmt und die Beziehung dazu, die Stellung im Leben und die Beziehung dazu, die Stellung im Wissen und die Beziehung dazu sind nicht länger dieselben: Es ist eine echte Wende, die nie mehr rückgängig gemacht werden kann.

*

WORTE DER MUTTER

Dies sind nicht Worte, es ist durch und durch wahr, dass **alles** seine Erscheinungsform ändert, total, dass Leben und Dinge völlig verschieden sind von dem, was sie zu sein scheinen.

Der ganze Kontakt, diese gewöhnliche Auffassung der Welt, verliert völlig seine Realität. Das ist es, was unwirklich, fantastisch, illusorisch, nicht-existent erscheint. Es gibt etwas – etwas sehr Stoffliches, sehr Konkretes, sehr Körperliches –, das die Wirklichkeit des Wesens wird und das nichts gemein hat mit der gewöhnlichen Art zu sehen. Wenn man diese Wahrnehmung hat – die hinter der äußeren Erscheinung ausgearbeitet wird, **in** der Erscheinung, durch die Erscheinung –, beginnt man bereit zu werden, etwas Wahreres zu leben als die gewöhnliche menschliche Falschheit. Aber nicht vorher.

Es gibt keinen Kompromiss, siehst du. Es ist nicht wie die Genesung nach einer Krankheit. Du musst Welten austauschen. Solange dein Mental eine Wirklichkeit für dich ist, deine Art zu denken etwas Wahres für dich ist, etwas Reales, Konkretes, beweist das, dass du noch nicht dort bist. Du musst zuerst auf die andere Seite hinüberwechseln. Danach wirst du verstehen können, was ich dir sage.